

adeligen Reichsvasallen und die Prälaten des Regnum Italiae leisteten außer mit Ritterkontingenten zunehmend mit Fußvolk Zuzug zum Reichsheer⁹.

Die Truppen, die in Reichsitalien selbst aufgestellt wurden, waren auf den Italienzügen des späteren Mittelalters alles andere als unwichtig. Sie ergänzten zu schwache Heere und konnten zumindest kurzfristig auch einen vollständigen Mangel an anderen Truppen ausgleichen.

Seit Ficker, Punschart und Mitteis weiß man um die Bedeutsamkeit der kaiserlichen Lehnsgesetzgebung¹⁰, die ein wichtiges Fundament bildet für den Text jener im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts in Mailand, Pavia und Bologna mehrfach redigierten und unter dem Titel *Liber feudorum* (auch *Libri feudorum* bzw. *Consuetudines feudorum*) bekannt gewordenen Sammlung des sogenannten Langobardischen Lehnrechtes. Wie kompliziert die Entwicklungsgeschichte des *Liber feudorum* gewesen ist, hat zuletzt in einem wichtigen Beitrag Peter Weimar gezeigt¹¹. Man weiß seither, daß einige Rechtsvorstellungen zum Teil erst relativ spät, um die Mitte des 13. Jahrhunderts, in die jüngste der drei Redaktionsstufen, die sogenannte Vulgata - Fassung des Rechtsbuches, aufgenommen worden sind¹². Und schließlich hat die

Abhandlungen 2. Reihe 13, 1940). Fritz REDLICH, *The German Military Enterpriser and his Work Force. A Study in European economic and social history* 1 (VSWG Beiheft 47/ 1, 1964). Rainer WOHLFEIL, *Adel und neues Heerwesen*, in: *Deutscher Adel, 1430-1740*, hg. von Helmut RÖSSLER 1 (Schriften zur Problematik der Deutschen Führungsschichten 1, 1963) S. 203-233, bes. S. 204 ff. Zur Bedeutung der Soldmannschaften (*masnatae*) für die kommunale Kriegsführung in Reichsitalien seit dem 12. Jahrhundert vgl. ganz knapp bereits MAYER (wie Anm. 6) S. 421 f. Zur Organisation des Kriegswesens der Städte in der späten Stauferzeit vgl. Roberto GRECI, *Eserciti cittadini e guerra nell'età di Federico II*, in: *Federico II e le città italiane*, hg. von Pierre TOUBERT u. Agostino PARAVICINI BAGLIANI (1994) S. 344 ff.

9) MGH Const. 4 Nr. 481.

10) MGH D Ko II 244. MGH D Lo III 105. MGH D F I 242.

11) Peter WEIMAR, *Die Handschriften des Liber feudorum und seiner Glossen*, *Rivista internazionale di diritto commerciale* 1 (1990) S. 31 ff.; ders., *Liber feudorum*, in: *Lex. MA* 5 (1991) Sp. 1943 f.

12) Die beiden „Musterformeln“ für einen Vasalleneid in der Vulgata - Fassung LF. 2, 6 und 2, 7 (ed. Karl LEHMANN, *Das langobardische Lehnrecht. (Handschriften, Textentwicklung, ältester Text und Vulgattext nebst den capitula extraordinaria)* [1896] S. 120 ff.; ND ed. Karl August ECKHARDT [Bibliotheca Rerum Historicarum, Neudrucke 1, 1971] S. 198 ff.) finden sich nur in der sog. Vulgata-Rezension. Abgesehen von geringfügigen Wortumstellungen gibt LF.